

zugehrieben¹⁾, während doch von dort aus nur die Anlegung von Taras (Tarentum) 708 erweislich erfolgt ist (vgl. § 56, 2). Die übrigen Städte sind vielmehr achäische Ursprungs: Sybaris 724 gegründet, die Mutterstadt von Posidonia (später Pästum), Laos und Skidros, durch den Reichtum und die Üppigkeit seiner Bewohner bald berüchtigt²⁾. Einen Gegensatz dazu bildete durch seine Wahrung alter Sitte und Kraft³⁾ Kroton, 710 von Achäern angelegt und selbst wiederum die Gründerin von Terina, Kaulonia und Pandosia. Dieser Gegensatz führte zu erbittertem Kampf, in welchem 510 Sybaris zerstört ward. Die günstige Lage der vernichteten Stadt ward den Athenern Veranlassung 443 dort die Kolonie Thurioi zu gründen. Eine fernere achäische Kolonie war Metapontion, auf Veranlassung und unter Teilname von Sybaris jedenfalls vor 600 angelegt⁴⁾. Daß Lokroi (Epizephyrioi) Lokrern den Ursprung verdankte, scheint aus dem Namen gewis, doch war das Altertum nicht einig, welchem der lokrischen Stämme im Mutterland. Man setzt die Gründung 673; Pflanzstädte waren Hipponium (später Bibo Valentia) und Medma⁵⁾. Elea (Velia) ward 543 von den Phokäern, als sie vor der Perser Übermacht aus der Heimat geflüchtet waren, erbaut⁶⁾. Die jüngste Kolonie war wol Herakleia am Siris, von den Tarentinern und Thurinern gemeinschaftlich angelegt⁷⁾. So sehr war die Bevölkerung Unteritaliens in griechisches Wesen hineinverkeert, daß man das Land Großgriechenland⁸⁾ zu benennen sich berechtigt fühlte.

11. Noch glänzender bewies sich die Energie des griechischen Geistes auf der Insel **Sicilien**, wo er es nicht allein mit Barbaren, sondern mit den in Kolonisation geübten Phönikern und deren mächtiger Tochterstadt Karthago zu thun hatte. Von vornherein ist aber auch der Gegensatz, welcher des Mutterlands Geschicke fort und fort bestimmte, zwischen Ionern und Doriern dahin verflanzgt worden. Ionier waren die ersten, welche eine bleibende Ansiedlung gründeten. An der Ostküste nördlich vom Atna erbauten 735 Chalkidier Naxos⁹⁾, das 730 dann Leontinoi und Katana anlegte. Da wo die brandende Meerenge Sicilien von Italien trennt, auf der Küste, welche die Alten 'die schöne' nannten¹⁰⁾, hatten zuerst kumäische Freibeuter eine bleibende Stätte gesucht, um 728 aber ward von den Kumäern und Chalkidern (auch andern Euboern) förmlich die Kolonie Zankle gestiftet. Nachdem sie 648 auf der Nordküste Himera angelegt hatte, rief sie die von den Persern bedrängten Genossen ihres Stammes aus Kleinasien in ihre Mauern, aber die Milesier und Samier, welche dem freundlichen Ruf gefolgt, waren niederträchtig genug, die, welche sie gastlich aufgenommen, vom eignen Herd zu vertreiben¹¹⁾. Dafür züchtigte sie Anaxilas der Tyrann von Rhegion, besetzte aber nun die Stadt mit Messeniern, wovon dann der Name Messana bis auf den heutigsten Tag geblieben ist. Von den dorischen Städten war die älteste und wichtigste, durch Macht und Reichtum später die dritte des gesamten Griechenvolks, Syrakossä (Syracousae), 734 von Korinthiern unter Archias Führung gegründet¹²⁾. Ihre Tochterstädte waren Akra 664, Kasmenä 644 und Kamarina 599. Megarer unter Lamis erbauten 728 Megara, das hybläische beigeannt, wovon

1) Herm. St. § 80. — 2) Vgl. Elym. 360. Strabo 360, 6 n. 361 f. 345 n. 347. Herod. VI 21. — 3) Herod. VIII 47 a. E. Strabo 351. 358. 359. Elym. 317. 325. 360. — 4) Elym. 326. Strabo 363. Herm. St. 80, 16. — 5) Polyb. XII 5—11. Strabo 351. 352. 355. — 6) Herod. I 167. — 7) Hermann St. 80, 21. — 8) Polyb. II 39. — 9) Wir verweisen ein für allemal auf die Hauptstelle Thuc. VI 3—5. — 10) Herod. VI 23. — 11) Herod. VI 22. 23. — 12) E. über die Zeitangabe Herm. St. 84, 2.